

Wie Ötzi, der Mann aus dem Eis

Ortsspott und Natur – Teil zwei dreht sich um Wellen und Königshagen

VON WOLFGANG LÜBCKE

Edertal – Die meisten Waldecker Städte und Dörfer müssen Ortsspott ertragen, sind aber oft auch stolz auf die aus Neckereien entstandenen Namen. Viele Bezeichnungen gehen auf Charakteristika der Natur zurück. Der heutige zweite Teil eines Beitrags über Ortsspott dreht sich um Königshagen und Wellen.

Königshagen hat gleich zwei Ortsspottnamen. Am bekanntesten sind die Königshagener Heidelbeerschnetzer. In den Wäldern um Königshagen wuchsen früher viele Heidelbeeren. Auf den sandigen Böden gediehen sie gut und wurden zentnerweise zum Verkauf nach Wildungen gebracht. Wahrscheinlich haben die Königshagener immer mal mit ihren dicken Heidelbeeren geprahlt und ihre Nachbarn foppten sie.

Ludwig Bing schreibt dazu in seinem Buch „Waldecker Ortsspott“ (1986): Die Kingesknipper (Königshagener) „haben Heidelbeeren so dick wie Äpfel, und wenn sie Heidelbeerkuchen backen wollen, dann müssen sie die Beeren erst „schnetzen“ (schneiden). Der Spottname „de Heidelbeerschnetzer“ war geboren.“

Weniger bekannt ist der Spottname „Schwammklöpfer“ für die Königshagener. Ehe um 1830 die Streichhölzer erfunden wurden, musste Feuer mühsam mithilfe von Zunderschwamm, Stahl und Feuerstein erzeugt werden.

Zunderschwämme sind Baumpilze, die vor allem geschwächte alte Buchen befallen. Die Königshagener sammelten früher diese Schwämme, die in Pottaschenlauge gekocht, geklopft (daher die Bezeichnung „Klöpfer“), getrocknet und dann verkauft

wurden. Bing bezeichnet das als „kein schlechtes Geschäft“. Übrigens: Schon Ötzi, der Mann aus dem Eis, trug Zunderschwamm bei seinen Wanderungen in der Tasche mit sich.

Auf geologische Gegebenheiten ist der Ortsspottnamen



Spitzname der Königshagener: Die Menschen sammelten früher Zunderschwämme, deshalb auch der Ortsspottnamen „Schwammklöpfer“.

FOTO: MANFRED DELPHO



Berg als Namenspate: Wellener „Schleifsteinhasen“ – den Wegweiser hat Willi Müller (†) angefertigt.



„Heidelbeerschnätzer“: Dies ist der bekannte Ortsspottnamen der Königshagener.

FOTOS: WOLFGANG LÜBCKE

„Wellener Schleifsteinhasen“ zurückzuführen. Der Schleifsteinkopf nordwestlich von Wellen ist mit 383 Metern die höchste Erhebung in der Gemarkung des Dorfes.

Der Berg besteht aus Buntsandstein. Hier holten die Wellener die Steine für den

Bau ihrer Kirche, den Sand, der früher samstags in die blank geschauerten Stuben gestreut wurde, und die Schleifsteine, an denen Äxte und Messer geschliffen wurde. Den Schleifsteinen verdanken die Wellener ihren Spottnamen.